

jestät, daß Seine Völker jenseits der Veitba constitutionell regiert werden; die Handhabung und die Vollziehung muß einheitlich sein, weil dies die Bedingung der Einheit der Monarchie und somit auch ein gemeinsames Interesse ist.

Zur Wahlbewegung.

Aus Abony, im Pester Comitai, geht dem „P. M.“ bezüglich der Wahlverhältnisse vom 1. d. eine Entgegnung zu, die die Unterschriften der beiden Stuhlrichter aus dem Jahre 1861, der Herren Dionis Dörök und Sullius Sivó, trägt. Die Entgegnung sagt im Wesentlichen:

„Die Vorlesung des Programmes unseres Candidaten, Béla Máriássy, geschah auf Verlangen von neun Zehnteln der Wähler und zwar auf öffentlichem Platze, auf dem Grundeigentume der Wähler, welcher allein geeignet ist, die aus mehreren Hunderten bestehenden Wähler zu fassen. Das Programm ist Garantieakte der Wähler; das Vorlesen desselben wird durch das Gesetz nicht bestraft: demzufolge war also die Vorlesung desselben nicht ein ordnungswidriger Akt, wie auch keine unnütze Demonstration. Unsere Partei, welche neun Zehntel der Wähler beträgt, ist fernher keine Minorität. Zu ihr gehören die Mitglieder der Aristokratie mit Ausschluß von 10 Individuen, ferner die Honoratioren, Handwerker und die grundeisigenden Bauern, mit Ausnahme einer winzigen Fraktion. In Hinsicht auf Intelligenz sowohl als auf Zahl ist dieselbe der Gegenpartei, Drézsy, überlegen, und demnach weder eine unwissende, heimatlose Masse, eine Minorität, noch eine Zigeunerbande zu nennen. Unsere Partei wird weder jetzt, noch jemals durch Bestechung weder ihre eigene Ehre, noch das Volk verunreinigen. Und überdies ist dies auch nicht notwendig; wir werden Herrn Béla Máriássy so wie im Jahre 1861 ohne ein Glas Wein zum Deputirten wählen.

Die Aufregung der Parteien haben nicht wir, auch nicht unser Candidat, sondern einzig und allein die Gegenpartei hervorgerufen. Der unter dem Provisorium Schmerling eingesetzte Stadtrath, welcher die Antipathie der Stadt gegen sich erregte, hat mit Beseitigung der intelligenten Mehrheit auf eigene Faust schon im Juli Baron Bela Drézsy zur Annahme der Deputirtenkandidatur aufgefordert, welche derselbe auch annahm, und nur dann erst berief unsere Partei den Deputirten von 1861. Die Gegenpartei agitirt unter dem Deckmantel der Religion in der Kirche, auf dem Rathhause, tritt mit Amtsgewalt gegen die Handwerker-Zünfte auf, während wir bloß die gesetzlichen Waffen der Ueberzeugung und der Vernunft in Anspruch nahmen. Welches Vorgehen richtiger und statthafter sei, möge der unparteiische Leser beurtheilen.

Am 1. October, nach beendigtem Nachmittagsgottesdienst, versammelten sich die Wähler auf dem großen Rathhausplatze, um das, dieser Tage eingelangte Programm unseres Vertretungskandidaten Máriássy anzuhören. Einmalig 3000 Menschen nahmen den Platz ein, als die Partei Drézsy von Uj-Száz zu Wagen auf dem Platze ankam, unter ihr auch mehrere Fremde. Diese Partei nun sprengte mit Wagen in die Wählermasse ein, welche mit dem besten Willen nicht auszuweichen vermochte. Die Masse empfing die zudringlichen Fremden mit den Rufen: „Hörsz Máriássy!“ Die empfindenden Gespanne der Gegner verletzten durch Ausschlagen der Pferde, durch Stoßen mit Wagenstangen und Quetschung durch die Räder die Umstehenden. Ein Parteigänger Drézsy's, noch erhitzt von dem Ujászker Vantett, schlug einem

unserer Mitbürger mit einem Stocke ins Gesicht, Blut bedeckte das Gesicht des Verwundeten, dessen Anblick die Menge zum Angriff der Drézsy'schen Partei anregte, wobei die Fahne der Gegner zerbrochen wurde. — Den Unfall des 1. October haben also nicht wir, sondern die Drézsy'sche Partei hervorgerufen; diese hat Händel angefangen, nicht die Volksmasse. Die Schuld lastet demnach nicht auf jener Masse, die sich gegen die Künste, Wagen und Pferde der Gegenpartei vertheidigte, sondern auf der die Initiative ergriffenden Gegenpartei. Wenn das Volk von seiner Uebermacht hätte Gebrauch machen wollen, wenn dieser Auftritt unsererseits absichtlich vorbereitet gewesen wäre, so hätten die „Hörsz Máriássy“ rufende Masse von drei Tausenden die viel schwächeren Drézsjaner zu erdrücken vermocht. Aber weil sie sich bloß vertheidigte, konnten, nach Einstellung des Angriffs, die Anhänger Drézsy's ungehindert heimziehen.

Ueber die traurigen Vorfälle in Waizen wird dem „Napló“ geschrieben: Am 8. d. M. hielt Alexander Drágósh, unser beliebter Reichstagscandidat, seinen feierlichen Einzug bei uns, der sich, in Folge der lakvollen und besonnenen Arrangements, zu einer so hübschen, man dürfte sagen, köstlichen herzerhebenden Szene gestaltete, wie sich die Stadtbewohner keiner gleichen erinnern. Dem aus 200 Reitern bestehenden Vortrupp folgten ungefähr 150, mit Menschen vollgepfropfte Wagen, dann kam eine ungeheure Menschenmasse mit Musik und unter die Luft erschütternden Elfenrufen.

Als die Spitze des Zuges gegen Klein-Waizen vorwärts schritt, da wurde er von einem Haufen, der den Herrn Baron Hermann Polmaniczky hoch leben ließ, mit einem Steinregen angegriffen, wodurch die unbewaffneten und besonnenen Reiter, so wie die lange Kutschenreihe, da ihnen jede Einmischung streng verboten war, sich zurückziehen genöthigt waren, um den tödtlichen Streichen, die ihnen drohten, zu entgehen. Indessen kam die zu Fuß gehende Volksmasse der Drézsy'schen Partei heran, und diese, die Nothwendigkeit sich zu vertheidigen, erkennend, verjagte zwei Mal die Stürmenden.

Die städtische Polizei entwickelte bei dieser Gelegenheit keine Thätigkeit. In Folge dessen hielt heute, am 9. d. Abends, die Bürgerchaft eine Versammlung und setzte eine mit 200 Unterschriften versehene Bittschrift um Entfernung des Stadtrichters und Stadthauptmannes auf, welche morgen durch eine aus 8 Mitgliedern bestehende Deputation Sr. Excellenz dem Herrn Tavernicus überbracht werden soll.

Politische Uebersicht.

Deutschland. Die Ständeversammlung von Wiesbaden tritt nach lebhaftem Zank mit der Regierungskommission einen Theil der Kosten der Bundestagsgesandtschaft, die sämtlichen Kosten der Gesandtschaften für Berlin und Wien, einen Theil der Kosten für den Pariser Geschäftsträgerposten, so wie nebenbei auch eine kleine Gehaltszulage für den Inspector des naturhistorischen Vereins. () Daß es dabei an angänglichen Bemerkungen über den Werth der diplomatischen Vertretung Nassaus nicht fehlte, läßt sich denken.

Italien. Die deutschen Blätter wimmeln jetzt von alarmirenden Nachrichten aus Italien. Aus Mailand, Genua, Neapel, aus allen Gegenden der Windrose schreiben die Correspondenten, daß es im Frühjahr losgehen werde. Als besonders thätig wird die Agitation in Rom geschildert, woselbst das Nationalcomité seine ganze Thätigkeit entfaltet

und in Schrift und Wort gegen das Papstthum loszieht. Die italienische Regierung hingegen ist bemüht, jeden Schein der Theilnahme an diesen Agitationen zu vermeiden. Der italienische Kriegsminister hat sogar in einem Rundschreiben den an den Grenzen des Kirchenstaates stationirten Soldaten befohlen, bei allfälligem Verkehr mit päpstlichen Militärs „cameradschaftliche Achtung zu bewahren“. Ein anderes Rundschreiben des Kriegsministers zeugt sogar von der Absicht, mit der Revolution zu brechen. Dieses Rundschreiben ist nach Lage der Dinge ein geheimes und fordert verschiedene Generalcommandos auf, Berichte über den Geist der Armee zu erstatten und ob man sich für alle Fälle auf dieselbe verlassen könne. Außerdem wird eine genaue Ueberwachung des Umgangs der Militärs mit Civilisten und die Abhaltung vom Lesen demokratischer Blätter eingeschärft. Möglich, daß dies bloß Ausfiringungen der Actionspartei sind, welche angesichts der Wahlen allerhand Schreckbilder heraufbeschwören möchten. Ohne Einfluß sind solche Gerüchte nicht, und in der That bemerkt man schon eine röhlichere Färbung der Candidaturen.

Spanien. Die „Indep. belge“ vom 8. veröffentlicht eine Depesche des spanischen Ministers des Aeußeren, Bermudez de Castro, vom 20. August, an die diplomatischen Agenten Spaniens im Auslande über Oesterreichs Vorstellungen gegen die Anerkennung Italiens durch Spanien. Die Depesche sagt, die gleichzeitige Uebergabe der Rotaen Oesterreichs und Spaniens vom 28. Mai 1861 an Frankreich habe keine bindenden Verpflichtungen zwischen den erstgenannten Mächten geschaffen. Jede derselben habe die Actionsfreiheit gemäß dem Interesse ihres Landes bewahrt.

Die Depesche analysirt sodann die Depesche des Grafen Mensdorff an den kaiserlichen Geschäftsträger in Madrid. Die „Independance“ publicirt weiterhin die Antwort des Ministers Bermudez auf die Depesche des kaiserlichen Ministers Grafen Mensdorff. In derselben heißt es: Wir empfinden lebhafteste Sympathien mit den entthronten Bourbonen, und warteten vier Jahre mit der Anerkennung Italiens. Nach Consolidirung Italiens verlangten die Interessen Spaniens die Anerkennung desselben. Spaniens lebhafteste Theilnahme für den päpstlichen Stuhl gilt ohne alle politischen Ziele lediglich dem Papste.

Neuestes.

Berlin, 13. October. Die reactionäre Partei in Preußen jubelt laut auf, nicht über die zweifelhaften Siege des Grafen Bismark in Berlin, wohl aber über den Verfall des öffentlichen Lebens in Preußen. Die „Kreuz-Ztg.“ constatirt mit großem Behagen die Theilnahmlosigkeit, welche sich hinsichtlich aller politischen Vorgänge des preussischen Volks bemächtigt hat. Man könnte sich aber in Berliner Regierungskreisen über diese „günstigen Symptome“ dennoch täuschen; Apathie ist bei einem Volke keineswegs gleichbedeutend mit Zustimmung. Das Volk sieht eben ein, daß die Opposition sich jetzt vergeblich abmüht. Auch ist Graf Bismark jetzt allzu sehr mit auswärtigen Projecten beschäftigt, als daß man sich erlauben sollte, ihn zu stören. Kommt aber einmal sein Stern zum Sinken, dann darf die preussische Reaction überzeugt sein, daß die Fortschrittspartei stark genug sein wird, um ihre Principien mit aller Energie zu verwirklichen.

Rom, 5. October. Die Franzosen werden sich, noch in diesem Monat, auf Civita-Vecchia, Viterbo und Rom concentriren. In den von ihnen dann geräumten Provinzen

Fenilleton.

Das Budget in der Natur.

Von J. W. Schütz, Reallehrer.
(Schluß.)

Dieses vom Weltenschöpfer diktirte Budget unterscheidet sich aber dadurch von einem Budget im Staate, daß es das Princip der Erhaltung aller geschaffenen Dinge mit ewiger Consequenz in sich trägt, und dieses Princip der Erhaltung ist kein anderes als das Gesetz der Liebe! — „Wie, das Gesetz der Liebe in einem mit Zahlen ausdrückbaren Budget?“ höre ich abermals ausrufen; denn wir Menschen sind gewöhnt, da wo wir rechnen, liebeleer zu sein. Ja wohl! Aber da wo Gott schafft und waltet, da ist Denken und Empfinden ein Akt der Weltregierung, und bei Gott gilt ohne Liebe nichts! Viel Wohlfahrt hängt freilich von einem glücklichen Budget sowohl von demjenigen eines Haushaltes als auch von dem eines Staates ab; aber ohne gegenseitige Liebe der einzelnen Glieder und Bestandtheile des Hauses und des Staates ist weder die Erhaltung des Hauses noch des Staates garantirt. So war auch in der Schöpfung, in diesem großen Haushalte der Natur, mit dem bloßen Budget ohne Liebe die Erhaltung der sichtbaren Welt noch nicht gesichert, da dachte Gott das Gesetz der Liebe, und die Erhaltung der Welt war gesichert, und so steht sie noch fest und wird stehen immerdar. Welt- und Staatsbürger, Nationen und Bekenner verschiedener Religionen auf dieser weiten, schönen Erde gehet hin, und thuet desgleichen!! —

Dieses Gesetz der Liebe in der Natur äußert sich an den kleinsten Theilen des Stoffes als chemische Anziehung und Wahlverwandtschaft und an den großen ungeheuren Stoffmassen — an den Weltkörpern — als Anziehungskraft im großen. *)

Das Gesetz der Liebe im Budget der Natur aber lautet: Es erfolgt keine Trennung ohne eine vorhergegangene anderweitige Verbindung *). Zur Erläuterung dieser aufgestellten Behauptung wählen wir abermals das schon bekannte und erwähnte Kochsalz.

Von der Darstellung des Chlors aus Kochsalz durch Vermischung desselben mit Braunstein (welcher aus den Grundstoffen Mangan und Sauerstoff besteht) und Schwefelsäure wurde schon oben gesprochen. Da sich aber das Chlor nur aus dem Kochsalz entwickelt, so muß es sehr auffallend erscheinen, wozu man zur Darstellung desselben, des Chlors nämlich, noch die zwei andern Körper nöthig

hat; die Ursache, warum auch die andern zwei nöthig sind, ist aber das Gesetz der Liebe unter den Grundstoffen.

Das Natrium hätte sich nämlich nie und nimmer vom Chlor getrennt, und kein füssige Kraft in der Welt hätte es dazu vermocht, nicht 100000 Lanzen und noch einmal so viel Kanonen, wenn ihm nicht Gelegenheit geboten worden wäre, sich mit dem Sauerstoffe des Braunssteins und sodann mit der Schwefelsäure zu Sauerstoffsalz zu verbinden. Solcher interessanten Beispiele, könnten wir noch hunderte anführen, wären uns nicht in diesen Spalten enge Grenzen gesetzt.

Es ist jedoch zu zu bemerken, daß dieses Gesetz der Liebe bei den organischen Körpern — den Pflanzen und Thieren — nur so lange dauert als sie leben, — mit dem Tode aber hört die Liebe auf. Doch nur in Bezug auf das Individuum — also in Bezug auf diese oder jene Pflanze, dieses oder jenes Thier — nicht aber in Bezug auf das ganze Leben im Haushalte der Natur. Denn was geschieht denn mit dem Thier- oder Pflanzenkörper nach dem Tode des Thieres oder der Pflanze? Es ist allen bekannt; er geht zuerst in Fäulniß, sodann in Verwesung über, d. h. die vielfach zusammengesetzten Stoffe desselben zerfallen in einfachere; die flüchtigen und festen Bestandtheile fallen zur Erde, andere gasförmige steigen in die Luft empor; also es wird zu Erde, was erdig, zu Wasser, was wasser, es steigt in die Luft auf, was luftig war. Das Individuum hat aufgehört zu sein; aber aus dem Tode dieses Individuums steigt wieder das Leben anderer empor, und wir wissen es ja alle, aus den mit verwesenden Pflanzen- und Thierstoffen gedüngten Aekern und Blumenbeeten sprießen die uns nährenden Getreidekörner und die uns mit Duft und Farbenpracht ergörenden Blumen hervor. Also stirbt nur das Individuum, nicht aber die Liebe in der Natur und aus dem Tode erstet neues Leben. Und wie ist's den beim Tode des Menschen? Die Gesetze und das Walten der Natur im Bereiche des Irdischen können in vielen Beziehungen als ein getreues Symbol des geistigen aufgefaßt werden. Im Menschen sind auf eine dem Verstande unerklärliche Weise — denn der Verstand des Menschen kriecht leider auf fünf, und was er mit den fünf Sinnen nicht wahrnehmen kann, kann er nicht begreifen, sondern nur glauben — Geist und Körper zur strengsten Einheit verbunden. Diese innige Vereinigung dauert aber nur so lange als das irdische Leben des menschlichen Individuums. Stirbt der Mensch, verfällt auch nur sein Körper dem strengen Gläubiger, dem Tode, und Luft, Wasser und Erde theilen sich redlich in ihre Erbschaft, gerade so wie wir eben bei den Pflanzen und Thieren besprochen; „der Geist steigt zu Gott empor, von dem er gekommen“, wie es im „Prediger“ heißt. Das gläubige und poetische Gemüth sieht aber in den besprochenen stofflichen Zerlegungen eben nicht nur chemische Prozesse, sondern die tröstende Wör-

geröthe eines ewigen Lebens *) wie sich überhaupt der ideale Naturfreund in allem Materiellen verborgenes Geistiges denkt, während der materialistische in allem Geistigen handgreiflich Materielles sucht, welche beiden Richtungen auch in der That besonders unter den heutigen Naturforschern stark vertreten sind.

Also das Resultat: Was Gott geschaffen, bleibt ewig, im großen Haushalte der Natur gibt's keinen Tod, in der Natur herrscht Maß, Gesetz und Liebe. Das ist das Budget in der Natur! — — — Nun könnte aber irgend ein praktischer Mensch fragen, welche denn die praktische Seite dieses Budgets für den Menschen sei, und was er davon habe ob er es kennt oder nicht; und wir sind gewiß es wird mancher so fragen, — denn es gibt gar viele sehr praktische Menschen — und denken, was nicht mit das ganze leere Geschwätz eines müßigen Stubenhockers.“ Nun diesen können wir versichern, daß gerade die praktische Seite dieses Budget's, oder vielmehr die genaue Kenntniß desselben für den Praktiker viel handgreiflicher ist, als die ästhetisch-religiöse, die wir einigermaßen berührten; daß die Kenntniß dieses Budget's in der neuern Zeit den größten Einfluß auf den Ackerbau, die Industrie und den Handel übt, also auf das Budget und die Wohlfahrt des Staates überhaupt; daß es gerade die genaue Kenntniß dieses Budget's und die strenge Beachtung desselben ist, wechalt uns so manche Staaten, vornehmlich aber Frankreich und England im Ackerbau, in der Industrie und im Handel so außerordentlich weit voraus geeilt sind; und daß endlich auf die Kenntniß dieses Budget's in allen Schulen das größte Gewicht gelegt wird, wosfür der Umstand klar und deutlich zeigt, daß man nicht nur an technischen Lehranstalten und an Realschulen, sondern auch an den Handelsacademien zu Pest, Wien, Dresden u. s. w. Physik und Chemie, (welche Wissenschaften eben Aufschluß über dies Budget geben) und nicht bloß kaufmännisches Rechnen und Buchhaltung lehrt *).

Um die geschätzten Leser d. Bl. nicht zu ermüden, behalten wir es uns vor, diesen in praktischer Beziehung, so wichtigen Gegenstand mit Erlaubniß der geehrten Redaction, in einem späteren Artikel weiter auseinanderzusetzen.

*) Daher ruft ein großer Dichter aus: „Am Grabe noch pflanzt der Mensch die Hoffnung auf.“

*) Ein berühmter Wiener Schulmann (Dr. Weiser) sagt: „Ebenso wie kein Wesen ein gebildeter Mensch werden kann, wenn es nicht fröhlich ein Mensch ist, so kann Niemand ein gebildeter Kaufmann werden, wenn er nicht fröhlich ein gebildeter Mensch überhaupt ist.“ Dine Naturwissenschaft gibt's aber heutzutage keine Bildung; über Bildung im Allgemeinen äußerten wir uns schon in diesem Blatte vom 29. Jänner l. J. — Der Ausspruch eines andern ebenso berühmten Pädagogen, (Dr. Aufspinn) der noch obenhin Professor der Mathematik ist, lautet wieder: „Man kann aus einem jungen Individuum auf sehr leichte Weise eine brauchbare Arbeitsmaschine machen, wenn man es aufgeben will, ihn vorerst zum Menschen zu bilden.“ Und dies mögen alle Eltern ernstlich berücksichtigen.

*) Die Chemiker und Physiker sind eben liebeleer, und nannten das Gesetz der Liebe unter den kleinsten Stofftheilchen chemische Anziehung und unter den großen Stoffmassen Schwere.
*) Nur Feuerhitz kann zuweilen ohne vorhergegangene Verbindung eine Trennung hervorbringen.

Das beste Mittel!!

zum Wachstum und zur Erhaltung der Kopfschnecke.

Die seit Jahrhunderten bekannte, aber sehr schwer zu geminnende, rein filtrirte, medicinisch gerichte und von den höchsten Autoritäten anerkannte **Kammfette**, welche noch nie als reiner Toilettegegenstand zu bekommen war, dieselbe befördert durch ihre eminenten Eigenschaften und Wirkungen den Haarwuchs, stärkt den Haarscheitel und befreit das Ausfallen der Haare gänzlich. Die Wirkungen derselben sind überaus reichhaltig. Ich unterlasse daher jede weitere Empfehlung, denn der höchste Erfolg, worüber briefliche Anerkennungen, Dankschreiben und Dekrete, theils von den höchsten Persönlichkeiten und von Doctoren der medic. Facultät, als auch von Privatpersonen aller Stände, zu Hunderten in meiner Fabrik zu Jedermanns beliebiger Einsicht bereit liegen, ist das beste Zeugnis.



Preise im Detail:

- 1 Flacon rein filtrirtes Kammfett-Öl mit oder ohne Parfum . . . 1 fl. - kr.
- Als Pomade per Diegel mit eleganter Ausstattung . . . 60 "
- Rosmehl, groß . . . 50 "
- Wortwisch, blond oder schwarz . . . 25 "

Dello: Kammfett-Pomade

zum Schwarz- oder Braunfärben und zum Wachstum der Kopf- u. Bartthaare. Nach längerem Gebrauche derselben werden die Haare ihre natürliche schwarze oder braune Farbe wieder erhalten und die oben angezeigten Wirkungen werden sich auf das Beste bewähren. — Preise im Detail: 1 Diegel in Alabasterglas sammt Gebrauchsanweisung 1 fl., als Rosmehl 50 kr.

Haupt-Versendungs-Depôt en gros et en detail:
In meiner Friseur-Salon: Stadt, verlängerte Kärtnerstraße Nr. 51; — Fabrik: Neubaugasse Nr. 70.

In Arad bei Herrn **Julius de Schwelengraber**.

- Friseur im Spacassu Gebäude.
- In Gross-Becskerek: bei Herrn G. H. Weiß.
- Herrmannstadt: bei Herrn Dr. Kaiser, Apotheker.
- Pancsova: bei Herrn B. D. Nicolits & Comp.
- PEST: bei Herrn Jos. v. Török, Apotheker.
- Pressburg: bei Herrn J. Westersch, Friseur.
- Raab: bei Herrn J. Eisenmayer, Apotheker.
- Szegedin: bei Herrn Franz Weiglein.
- Warasdin: bei Herrn A. Halber, Apotheker.

Außerdem sind meine Kammfett-Preparate in allen hervorragenden Apotheken und in den meisten Geschäften, die sich mit Parfümerien befassen, sowohl in Wien und in den Provinzen, als auch im Auslande zu haben.

Warnung! Da mir häufig mündliche und schriftliche Beschwerden einlaufen, das dem P. Z. Publikum unter falschen Auspreisungen und Irreführungen allerlei Nachwerk als die von mir einzig und allein rein erzeugte k. k. a. priv. Kammfette zum Wachstum und zur Erhaltung der Kopfschnecke verkauft wird, so sehe ich mich veranlaßt, die P. Z. Käufer vor diesem Betrug zu warnen und hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, das jedes meiner Kammfett-Preparate mit meiner behördlich deponirten Schutzmarke, sowie mit der Gebrauchsanweisung sammt den eingegangenen Anerkennungs-schreiben und mit der k. k. Privilegiums-Inschrift Nr. 5740/2340 versehen ist.

Wilhelm Abt,

k. k. Privilegiums-Inhaber in Wien.

(607-512)

Königl. großbritann. und kais. franz. priv.

echt englische Haarfärbemittel

(in Schwarz, Braun, Hellbraun oder Blond). Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farben höchst natürlich, die Ausfärbung ungenügend leicht und die Verträglichkeit dieses Mittels übertrifft alles bisher Geübte dieser Art. — Preise: Ein Karton mit Gebrauchsanweisung 2 fl. 90 kr. — Die zum Färben nöthigen Bürsten, Käsen und Kämme zu je einem Karton 60 kr.

Auswärtige Bestellungen werden gegen den eingeschickten Betrag nebst 10 kr. Emballage oder mit Postnachnahme schnellstens befördert. Bei Duzend-Abnahme ein entsprechender Rabatt.

Nr. 1325, 1865.

Arverési hirdetés.

A pécskai k. k. tiszttartóság részéről ezenel közhírré tétetik, hogy a nagytekintetű sz. osz. nenzeti bankigazgatóságok f. évi május hó 29-iki, 2997. sz. a. kelt intézvénye folytán, az alább megnevezendő uradalmi haszonvételek felsőbb jóváhagyás fenntartása mellett nyilvános árverés útján négy egymást követő évekre haszonbérbe fognak beosztatni, és pedig:

- Italmérsi jog a csanádi révnél.
- Hálászati jog a Maros folyóban, Nagylak, M.-Csanád és Apátfalva községek határainban.
- A pécskai magtárnak földszinti és első osztályai, ugyszinte a megyesi uradalmi magtár.
- A dohány felügyelői lakok Geöcztelap és Királyhegyes telepítvényekben.
- Mászárszéki épület Palotán.
- A Maros rév-vám M.-Csanádon.
- A legelő földek a német-peregi uradalmi istálló körül.

Mely nyilvános árverésnek határideje f. é. október hó 17-ik és következő napjaira határozottat, mely árverésnek elmulatva utóigéret el nem fogadtatik. Árverési kivánók a kettő napra a pécskai k. k. tiszttartóság iróházába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezenel illendően meghívattak. Irásbeli ajánlatok a számkézhez kellékekkel ellátva, az árverés napjának előestéig az aulak tiszttartósági hivatalnál beadandók. Bérleti szándékozók 10pCt. bánompénzzel, azonkívül biztosítékkal szolgálható tehermentes vagyonokról hiteles alakban készített oklevelekkel magukat ellátni sziveskedjenek. Pécskán október 8-án 1865.

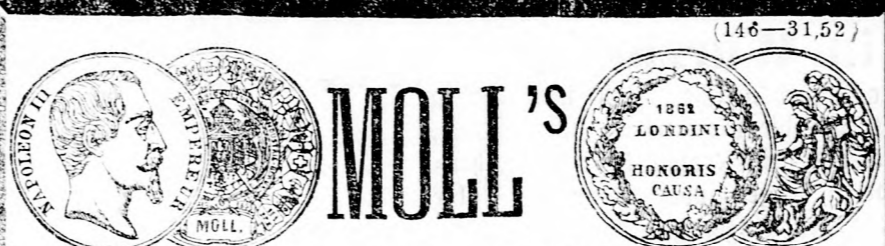
K. k. tiszttartóság.

Rundmachung.

Von Seite des Pécskai k. k. Domänen-Amtes wird zufolge Erlasses einer hochh. Directian der priv. öst. Nationalbank vom 27. Mai l. J., 2997. funde gemacht, daß die nachstehenden Nutznießungen mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, im Wege einer auf den 17. Oktober um 10 Uhr in der Pécseker k. k. Domänen-Amteskanzlei abzubehaltenden öffentlichen Licitation auf vier nacheinander folgende Jahre hintangegeben werden, namentlich:

- Das Schankrecht bei der Csanáder Ueberfuhr.
- Das Fischfangrecht in den Orten Nagylak, M.-Csanád und Apátfalva.
- Die ebenerdige und 1. Etage des Pécskai Fruchtmagazins, dann das Megyei Fruchtmagazin.
- Die Tabakcolonic-Ausschere-Gebäude zu Geöcztelap und Királyhegyes.
- Das Fleischbank-Gebäude zu Palota.
- Die Maros-Ueberfuhr bei M.-Csanád.
- Die Hutweidgründen um den Deutsch-Pereger herrschaftlichen Schafstallungen. Nachzügliche werden hiemit gemeindt eingeladen, mit dem 10pCt. Neugelde, außerdem auch mit den zur Sicherung der Herrschaft dienenden, mittelst rechtsträftigen, über grundbücherlich eingetragene Realitäten lautenden Hypothek- und Bürgschafts-urkunden zu leistenden Caution versehen, am obbestimmten Ort und Tag sich einzufinden zu wollen. Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabende der Licitation einzusenden; die später anlangenden werden nicht berücksichtigt werden. Nach geschickener Licitation werden keine Nachbote angenommen. Pécska den 8. Oktober 1865.

K. k. Verwalteramt.



MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, das Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälschte Namensunterdrift tragen, deshalb der Nehmlichkeit der andern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser falsche mit dem Bemerken, das jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosiss „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt ist.“ — Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Säuremitteln unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorliegende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, das dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Resultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst**.

- Baja: Herrfeld's Söhne.
- Czegléd: A. Persay, Apotheker.
- Debreczin: Franz Borsos, Apotheker.
- Detta: J. Braunmüller, Apotheker.
- Grosswardein: A. Janfs.
- Gross-Kikinda: Mich. Carlgruber.
- Gross-Kanisa: C. Komáth, Apoth.
- Gross-Szt.-Miklós: C. Napholz.
- Gross-Becskerek: C. D. Pyrra.
- Gyula: Stefan Orley, Apoth.
- Hatzfeld: J. J. Schurr.
- Keeskemet: Madleid, Apoth.
- Lugos: A. Schiedler.
- M.-Theresiopel: J. Brenner.
- Oravicza: J. Schnabel.
- Palanka: C. Jürst.
- Soborsin: Anton Frankó.
- Szarvas: Jos. Medvegyfy, Apoth.
- Szegedin: A. und M. v. Kovács.
- Szentes: O. Pollak.
- Szolnok: Stef. Scheffák, Apoth.
- Temesvár: M. Uhrmann.
- Verschetz: Mich. Guist.
- Zombor: L. Stein's Sohn.
- Zenta: Gebr. Witts.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner demüthigen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging. **A. Moll,** Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Regalien-Verpachtung.

Das Kloster Bodrog denkt seine in Neu- und Alt-Bodrog gelegenen Schankregalien am 21. Oktober l. J., um 10 Uhr Vormittags, auf drei Jahre, nämlich vom 1. November 1865 angefangen bis Ende Oktober 1868, im Wege öffentlicher Licitation an den Meistbieter zu verpachten.

Pachtlustige, mit der erforderlichen Caution und Hypothek-Nachweisungen versehen wollen, sich am obbestimmten Tage im Eingangs erwähnten Kloster einfinden. (713-2,2)

3. 2794.

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

fahrordnung vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Kaschau	5 21	Früh.	Wien	6
Pest	6 25	Früh.	Miskolez	7 52	"	Pest	8 37
Czegléd	9 27	"	Tokaj	9 35	"	Czegléd	5 41
Szolnok	10 27	"	Nyiregyháza	10 34	"	Pest	8 37
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	Debreczin	12 12	Mittag.	Wien	6
Debreczin	3	"	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	Kaschau	2 49
Nyiregyháza	4 28	"	Szolnok	4 44	"	Pest	8 45
Tokaj	5 25	"	Czegléd	5 41	Abend.	Wien	6
Miskolez	7 24	Abend.	Pest	8 37	"	Kaschau	2 49
Kaschau	9 56	"	Wien	6	Früh.	Pest	8 45

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Grosswardein	10 6	Bermittags.	Wien	6
Pest	6 25	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 34	"	Pest	8 37
Czegléd	9 27	"	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittags.	Czegléd	5 41
Püspök-Ladány	1 18	Nachmittags.	Czegléd	5 41	Abend.	Pest	8 37
Berettyó-Ujfalu	3 53	"	Pest	8 37	"	Wien	6
Grosswardein	4 38	"	Wien	6	Früh.	Kaschau	2 49

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Arad	10 15	Bermittags.	Wien	6
Pest	6 25	Früh.	Csaba	12 14	Mittags.	Pest	8 37
Czegléd	9 27	"	Mező-Túr	2 32	Nachmittags.	Czegléd	5 41
Szolnok	11 2	"	Szolnok	4 22	"	Pest	8 37
Mező-Túr	12 39	Nachmittags.	Czegléd	5 33	Abend.	Wien	6
Csaba	2 56	"	Pest	8 37	"	Kaschau	2 49
Arad	5	"	Wien	6	Früh.	Pest	8 45

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Giesel-Mastung.

Gefertigter sucht für 20,000 Koch Waldung im Halmágher Bezirke, allwo sehr viele Gieseln sind und an Wasser nirgend Mangel ist, 3000 Stück Schweine zu billigen Bedingungen aufzunehmen. Auch kann die Waldung theilweise vergeben werden.

Adolf Engel in Lasucz, (731-1) (Zaränder Comit.)

Gebrauchte Frucht-säcke

Sowohl in großen als kleinen Partien sind billigst zu haben bei

Carl Spitz,

im israelitischen Tempelgebäude.

7814 (719-3,3)

Arlejtsi-hirdetés.

Arad megye hatósága részéről ezenel közhírré tétetik, hogy a megyei központi hivatalos helyiségek, úrtanyák és börtönök fűtésére megkivántató 200, és a megyei körház részére szükséges 70 fl kemény tüzfűz szállítására iránt az Arlejtsi folyó év és hó 16. reggeli 10 órakor a megyei első alispáni iródban eltartatni fog.

Melyre a vállalkozni szándékozók 200 ft. bánompénzzel ellátva meghívattak.

Zárt ajánlatok is elfogadotnak, az Arlejtsi megkezdésig, melyekben az ölekre határozottan kitéve, és melyhez a fentebbi bánompénz mellékelve legyen. A feltételek addig is a megyei számvevőségi iródban megtekinthetők, melyek alapján utóigéret el nem fogadtatik. Aradon October 9. 1865.

h. alispán **Spech Imre.**

(654-3,9)

Clavier-Niederlage

des **Moriz Klein**

in Arad, Herrengasse, Spar-kassengebäude,

empfehlte ihre reiche Auswahl aller Gattungen neuer und überpielter Claviere und Piano's zum Verkauf und zur Vermietung, unter Versicherung der billigsten Bedingungen. Auch werden darselbst überpielte Claviere gegen neue umgetauscht.

(267-25)

Die Direction.

Neuerfundener Augenbalsam von Martin Reichel in Würzburg.

Dieser Augenbalsam mit seiner außerordentlichen und unschätzbaren Wirksamkeit, ja merkwürdigen Heilkraft, hat die wunderbare Eigenschaft, daß solcher, bei richtiger Anwendung sowohl bei Scrophulösen, als rheumatisch, oder durch Verletzung entzündeten Augen, oder wenn in Folge solcher Entzündungen sich schon Nulle auf den Augen gebildet haben, schon jedesmal den neunten oder längstens den vierzehnten Tag, den gewünschten Erfolg liefert. Selbst bei anfangendem Staar hat sich dieser Balsam als ein vorzügliches Heilmittel bewährt, und es haben in kurzer Zeit Hunderte von Personen, wobei Viele ganz erblindet waren, sich ihres geretteten Augensichtes zu erfreuen.

Martin Reichel,
Naturalist.

Dieser Augenbalsam ist in Commission zu haben bei
Franz Ströbl, vormalig Carl Lillin
in Arad.

Ad 2846

(727-1,3)

Hirdetés.

A pécskai k. k. tiszttartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a következő pusztázások négy egymás után következő évekre, azaz 1865. évi szeptember 1-től kezdve, egész 1869. évi augusztus utolsó napjáig, írásbeli ajánlat úján haszonbérbe bocsátatni fognak, úgymint:

A basarága-sziandai pusztának 1., 2., 3.,

4. és 9. sz. a. osztályai 2088⁶⁵/₁₁₀₀ holdakkal.

Az írásbeli ajánlatokban minden hold után 50 kr. o. é. csatlalódó; továbbá a csupán középszerűen holdakkal ajánlandó haszonbér számmal s betűvel beigatandó, azonfelül az ajánlatokhoz a felüli bizonyítvány is mellékelendő, melyben az ajánló a bérlet-biztosítónak kiadhatóságára elegendő vagyonnal bír, valamint azon nyilatkozik is, hogy az ajánló elött a bérleti feltételek ismeretese és hogy magát azoknak megtartására kötelezi, az ajánlatba befoglalandó.

Megjegyzetiek egyébiránt, hogy az ajánlatok jóváhagyásánál — mely fenn tartatik — nem annyira az ajánlatok magassága, hanem inkább az ajánlóknak a bérlet birtok jó előrehaladása iránti képessége figyelembe vétetni fog.

A fentebbi kellekkel ellátott írásbeli ajánlatok folyó évi október hó 20-ig, napjának déli 12 órájáig a pécskai k. k. tiszttartósághoz dérmentesen beküldendők; későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

K. k. tiszttartóság.

Pécskán október hó 11-én 1865.

Kundmachung.

Von Seite des Pécskaer k. k. Verwalteramtes wird hiemit kundgegeben, daß folgende Prädiat-Parzellen auf vier nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. September 1865 bis Ende August 1869 im Offertwege verpachtet werden, u. z.:

Parzelle Nr. 1, 2, 3, 4 und 9 des Prädiats Basarága-Szionda mit 2088⁶⁵/₁₁₀₀ Joch.

In den Offerten sind als Badium 50 fr. pr. Joch beizuschließen. Der Anbot des Pachtzinses ist bloß im Gelde, und zwar ziffermäßig und mit Buchstaben auszudrücken; überdies haben die Offerte den Nachweis, daß der Offerent die genügenden Mittel zur Leistung der Pachtkaution besitze, und die Erklärung zu enthalten, daß dem Offerenten die Pachtbedingungen bekannt sind und er sich verpflichtet, dieselben genau zu erfüllen.

Kerner wird bemerkt, daß weniger die Höhe des Angebotes, als vielmehr die Qualifikation des Offerenten für den guten Fortgang der Pachtung bei der Genehmigung des Angebotes — welche vorbehalten ist — entscheidend sein werde.

Die mit den obigen Bedingungen versehenen schriftlichen Offerte sind bis 20. Oktober 1865, Mittags 12 Uhr, dem Pécskaer k. k. Verwalteramte portofrei einzuliefern. Die später eintreffenden werden nicht berücksichtigt werden.

K. k. Verwalteramt.

Pécska den 11. Oktober 1865.

Anzeige.

Ich erlaube mir dem geehrten pl. t. Publicum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich von meiner Fabrikation eine

Zündwaaren-Niederlage

in der Bischofsgasse Nr. 1 eröffnet habe, und verkaufe von heute angefangen alle Gattungen Reibhölzchen in den verschiedensten Farben, mit und ohne Schwefel zu

stammend billigen Preisen.

Braune erzeuge ich in der Qualität der berühmten Th. Presch'schen Waare ganz gleich.

Arad, 11. September 1865.

M. Bonyhád.

(649-6,9)

Zür das große Gast- und Caffeehaus zu **Soborsin**, womit auch eine Fleischbank mit Schlagbrücke verbunden ist, wird vom 1. November a. e. ab, ein **Verrechnungswirth** gesucht. — Näheres bei dem dortigen Negalienpächter **Leopold Blau**.

(721-2,3)

Versicherungs-Gesellschaft „VICTORIA“.

Die gefertigte General-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ zeigt hiermit an, daß sie die Haupt-Agentur für das Arader Comitát den Herren

Prinner & Hegyessy in Arad

übertragen hat.

Die Firma dieser Haupt-Agentie wird lauten: „Haupt-Agentenschaft in Arad der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“.“

S. A. Ujhely den 23. September 1865.

Die General-Agentenschaft in S. A. Ujhely der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“:

Sapitta,

Jos. Deutsch.

Secretär.

(733-1,3)

In Vernehung auf die obige Kundmachung haben wir die Ehre anzuzeigen, daß wir die Haupt-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ für das Arader Comitát übernommen und die Geschäftsthätigkeit begonnen haben, weshalb wir das pl. t. Publicum zur Versicherung bei unserer Haupt-Agentie höflichst einladen.

An der Spitze der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ stehen: Präses: Baron Ludwig Székely; Vicepräses: Georg Hinz; Verwaltungsräthe: Dr. Ludwig Fischer, Michael Jolly, Ferdinand Groß, Graf Ludwig Horváth-Roldy, Graf Eduard Karolyi, Bogdan Korbulny, Alex. v. Pataky, Josef v. Póch, Baron Sigismund Szentlőreny, Alexius Simon, Johann Stein, Josef v. Zeil. Ersatzmänner: Graf Julius Andrássy, Baron Johann von Nemiza, Franz Krámer, Dr. Gustav Szombathelyi, Alexander Vajna; Directoren: Daniel Dóssa, Ladislav v. Köváry, Friedrich Wagner; leitender Director: Carl v. Galgöczy.

Zur Versicherung gegen Feuerschäden werden angenommen: Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Castelle, Kirchen, Thürme, die in denselben befindlichen Glocken, dann Fabriken, Werkstätte, deren Acquisiten, Vorräthe, Fabrikate etc., Möbels, Waarenlager, Wirtschaftsvorräthe, Früchte in Speichern, Getreide in Gestroh, Futtervorräthe, Heu, allerlei Viehstand gegen Verbrennen in Stellungen etc.

Die Versicherungsprämien sind möglichst billig gestellt, bei mehrjährigen Versicherungen auf Einmal werden besondere Vortheile gewährt.

Da die „Victoria“ eine der jüngsten Versicherungs-Anstalten ist, so wird sie sich auf das Eifrigste bestreben, bei vorfallenden Schäden durch deren reelle schnelle Liquidation und Auszahlung ihren guten Ruf zu begründen.

Versicherungs-Antrags-Blankette werden gratis verabfolgt, sowie auch die verschiedensten Aufklärungen und Informationen mit größter Bereitwilligkeit erteilt.

Arad im Oktober 1865.

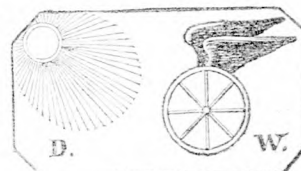
Die Haupt-Agentenschaft zu Arad der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“:

Prinner & Hegyessy.

R. DITMAR,

k. k. landespriv. Lampenfabrik in Wien.

Neuere Fälle veranlassen mich meine geehrten Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß alle aus meiner, der größten überhaupt existirenden



den Lampenfabrik hervorgegangenen Lampen mit nebenstehendem Fabrikzeichen versehen sind.

Da meine Fabrikate die geschmackvollsten, renomirtesten, billigsten und solidesten sind, so führen auch die renomirtesten Geschäfte in den Provinzen dieselben und verkaufen zu den billigsten Preisen.

Besonders empfehle ich:

Petroleumlampen;

Moderatenlampen

nebst allen Lampen-Vorrichtungen;

Phönix-Cylinder (X)

für Petroleum-Lampen (nicht springend) mit nebenstehender Schutzmarke versehen.

Bereits werden von einigen Verkäufern Cylindergläser unter demselben Namen in Handel gesetzt, welche aber keineswegs den zu stellenden Anforderungen entsprechen; daher mache ich aufmerksam, beim Ankauf derselben den Bezug aus meiner Fabrik sich nachweisen zu lassen.

Wien, 1. August 1865.

R. Ditmar.

(602-7,12)

Luttgeselchter SPECK,
30 fl. pr. Ctr.;
Schweinfette,
I-ma Qualität,
36 fl. pr. Hund;
echte Siebenbürger Kerzen,
32 fl. pr. Hund,
(710-2,3) bei
Bernhard Deutsch,
Hauptplatz Nr. 17,
vis-à-vis dem Stadt-
hanse.

haus-Verkauf.
Das Haus Nr. 8 in der Dreysgasse ist sammt Garten aus freier Hand zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Wodewarenhandlung des Bevollmächtigten
(734-1,3)
Joh. N. Hoffmann.

R. DITMAR, WIEN

Da meine Fabrikate die geschmackvollsten, renomirtesten, billigsten und solidesten sind, so führen auch die renomirtesten Geschäfte in den Provinzen dieselben und verkaufen zu den billigsten Preisen.

Besonders empfehle ich:
Petroleumlampen;
Moderatenlampen
nebst allen Lampen-Vorrichtungen;
Phönix-Cylinder (X)
für Petroleum-Lampen (nicht springend) mit nebenstehender Schutzmarke versehen.

Bereits werden von einigen Verkäufern Cylindergläser unter demselben Namen in Handel gesetzt, welche aber keineswegs den zu stellenden Anforderungen entsprechen; daher mache ich aufmerksam, beim Ankauf derselben den Bezug aus meiner Fabrik sich nachweisen zu lassen.

Wien, 1. August 1865.
R. Ditmar.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	11. Oktober		12. Oktober		13. Oktober			11. Oktober		12. Oktober		13. Oktober	
	Geld.	Waare	Geld.	Waare	Geld.	Waare		Geld.	Waare	Geld.	Waare	Geld.	Waare
5% öfr. Währ.	61.70	61.80	62.20	62.30	62.35	62.45	Südbahn	185.90	186.00	186.50	187.50	189.00	189.50
5% National	70.15	70.25	70.40	70.50	70.90	71.00	Westbahn	126.50	127.00	127.50	128.00	128.50	129.00
5% Metalliques.	66.15	66.25	66.40	66.50	66.80	66.90	Reichsbahn	117.00	117.00	117.00	117.00	117.00	117.00
4 1/2%	57.75	58.00	58.00	58.50	58.50	59.00	Bank-Pfandbriefe.						
4%	51.50	52.00	51.50	52.00	51.50	52.00	10-jährige	101.50	101.50	101.00	101.50	101.00	101.50
3%	39.25	39.50	39.25	39.50	39.25	39.50	Verlosbare	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50
M. Com. Rentf.	18.00	18.25	18.00	18.25	18.00	18.25	ditto in öfr. Währ.	88.50	88.70	88.50	88.70	88.30	88.40
Loose von 1839	137.00	138.00	137.00	137.50	137.00	138.00	Gall. Creditbank	67.50	68.00	67.00	68.00	67.00	68.00
ditto fünflet.	138.00	138.50	138.00	138.50	138.00	138.50	10-jähr. ungar.	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00
Loose von 1854	80.50	81.00	80.50	81.00	80.75	81.25	5% ungar., verlosbare	79.30	79.50	79.30	79.50	79.30	79.50
Loose von 1860	85.25	85.35	85.20	85.30	85.65	85.75	Grundentl.-Obliq.						
ditto fünflet.	93.30	93.35	91.25	91.50	91.25	91.50	ungarische	71.00	71.50	71.00	71.50	71.00	71.50
Loose vom Jahre 1864	76.25	76.35	76.10	76.50	76.10	76.50	Dem. Clap.	70.00	70.50	70.00	70.50	70.00	70.50
ditto 2 à fl. 50	76.25	76.35	76.40	76.50	76.40	76.50	französ.	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50
Neuere Rudolfs-Loose	11.25	11.75	11.25	11.75	11.25	11.75	siebenbürgl.	68.50	67.00	66.50	67.00	67.50	68.00
5% Steueranleihen	98.50	98.75	98.50	98.50	98.50	99.00	galizische	69.75	70.00	69.75	70.00	70.00	70.50
Neufl. 5% Silb.	75.75	76.50	76.00	76.50	75.50	76.50	Bukovina	68.50	69.00	68.50	69.00	68.50	69.00
Industrieactien.							Loose.						
Creditactien	169.90	170.00	169.30	169.40	69.80	169.90		117.20	117.40	117.10	117.60	118.25	118.50
Bankactien	773.00	775.00	777.00	779.00	777.00	779.00		77.50	78.50	77.50	78.50	80.00	80.50
Escomptebank	580.00	583.00	580.00	583.00	582.00	585.00		108.00	109.00	108.00	109.00	108.00	109.00
Donau-Dampsch.	453.00	454.00	451.00	453.00	451.00	453.00		49.00	49.50	49.00	49.50	49.00	49.50
Wester Kettenbr.	370.—	375.00	370.—	375.00	370.—	375.00		70.00	72.00	70.—	72.—	70.—	72.—
Nordbahn	164.20	163.30	164.20	165.30	163.00	163.80							
Staatsbahn	173.00	173.10	173.00	173.10	173.00	173.70							

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider

Druckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude

Am gestrigen Wochenmarke war die Zufuhr nicht bedeutend.
 Weizen wurde von fl. 2—2.50 je nach Qualität gezahlt.
 Korn, wovon die Zufuhr gering war, erzielte fl. 1.40 bis fl. 1.45.
 Gerste galt 80—85 fr.
 Kukurnz war sowohl in neuer wie in alter Waare zugeführt und gilt ersterer 90—95, letzterer fl. 1.5—1.10; in Partien wird für alte Waare fl. 1.15 fr. bewilligt.
 In Spiritus ist der Consum befriedigend und findet auch ziemlicher Abzug nach Siebenbürgen statt. Detailpreis 40—41 fr. pr. Grad incl. Gebinde.
 Die Witterung war in den letzten Tagen regnerisch und sowohl für den Herbstanbau, wie auch für den Reppstand sehr zuträglich.
 Der Maros-Wasserstand ist noch immer knapp und schlecht fahrbar.
Wiener Fruchtbörsen vom 14. October 1865.
 Weizen Marchfelder loco Wien 89pfd. fl. 3.55. Slov. loco Wien 89pfd. fl. 3.40 netto Cassa. Banater loco Raab 88—89pfd. fl. 3.40. Theißer loco Raab 89pfd. fl. 3.45. Bácskaer loco Wien 86—87pfd. fl. 3.05 alte Waare. Weisenburger loco Pest 88—90pfd. fl. 3.26—3.30 netto Cassa. Wieselburger loco Wieselburg 88pfd. fl. 3.35. Bácskaer Mais transito fl. 2.80. Gerste mährische loco Wien 72pfd. fl. 2.20. Hanna loco Wien 73pfd. fl. 2.35. Hafer ung. transito 45—47pfd. fl. 1.30—1.35 neue Waare, 50—51pfd. fl. 1.45—1.52.
 Umsatz in Weizen 30,000 Mezen.

Wochenmarktpreise vom 13. October.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	2	60	2	40	2	30
Halbfrucht	2	—	1	90	1	60
Korn	1	50	1	40	1	30
Gerste	—	90	—	80	—	70
Hafer	1	20	1	10	—	—
Kukuruz	1	20	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Mundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	50	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	2	30	—	—	—	—
Futtertroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Zerreichholz	7	50	—	—	—	—

Perngaba.
 8. October. Stejan Dan, Dienstmagdsohn, r. f., 1 Woche, Schwäche. — 9. Jozsa Gaicsan, Ackermannssohn, gr. n. u., 14 Tag, Krämpfe. — 11. Michael Sjecskö, Zimmergefellenssohn, r. f., 14 Tag, Krämpfe.
Sarkab.
 8. October. Anna Bierbauer, Maurerwitwe, r. f., 62 Jahr, Altersschwäche. — 10. Zeva Lukacs, Tagelöhnerin, gr. n. u., 48 Jahr, Auflösung. — Julius Elefchanski, Uhrmacher, r. f., 22 Jahr, Lungenlucht.
Marosufer.
 10. October. Milka Barbur, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 12 Jahr, Wasserlucht. — 11. Justina Diamandi, Polhüterstochter, r. f., 20 Jahr, Lungenlucht.
Gaja.
 9. October. Aczel Josef, Tagelöhnersohn, r. f., 2 Jahr, Abzehrung. — Mihajlovics Mita, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 1 Monat, Krämpfe. — 12. Petrovics Mina, Ackermannstochter, gr. n. u., 21 Tag, Krämpfe.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. October 1865.

5% Metalliques	67.15
5% National-Anlehen	71.60
1860. Staatsanleihe	85.80
Banfactien	777.—
Creditactien	168.40
Wechsel-Cours.	
London	108.70
Silber	108.65
Dukaten	5.22 1/2

Verstorbene zu Arad.
Innere Stadt.
 6. October. Rebetta Hollösi, Private, r. f., 74 Jahr, Lungenemphysem. — Josef Bucher, Wäscherinsohn, r. f., 16 Tag, Krämpfe. — 8. Julius Roman, Holzhandlerssohn, ref., 21 Tag, Herpes. — 9. Anna Bohunec, Musikersgattin, r. f., 41 Jahr, Gicht. — Adolf Lenghel, Calligraf, ier., 35 Jahr, Aneurisma. — 13. Theresia Stanfovics, Holzhandlersgattin, gr. n. u., 31 Jahr, Lungenlucht.

Hirdetés.
 A pécskai k. k. tiszttartóság részéről ezenel közhírré tétetik, hogy a nagytokinteti bankigazgatóságok f. évi október 2-ról, 7217. sz. a. kelt intézvénye folytán
a kovácskai pusztának 8-ik osztálya 223⁹⁴²/₁₁₀₀ holdakkal, négy egymásután következő évekre, azaz 1865. évi szeptember 1-től kezdve egész 1869. évi augusztus utolsó napjáig, irásbeli ajánlat után haszonbérbe becsáttnai fog.
 Az irásbeli ajánlatokban bánompénz gyanánt minden hold után 50 krajczár o. 6-csatolandó; továbbá a csupán kézpénzben holdankint ajánlandó haszonbér számlamál s bettivel beigtatandó, azonfelül az ajánlatokhoz a felüli bizonyítvány is mellékelendő, hogy az ajánló a bérlet-biztosítónak kiadhatására elégséges vagyonnal bír, valamint azon nyilatkozat is, hogy az ajánló a bérleti feltételek szerinti kötelezések és hogy magát azoknak megtartására kötelezi, az ajánlatba befgalandó.
 Megjegyeztetik egyébiránt, hogy az ajánlatok jóváhagyásánál — mely fenntartatik — nem annyira az ajánlatok magassága, hanem inkább az ajánlónak a bérlet birtok jó előrehaladása iránti képessége figyelembe vétetni fog.
 A fentebbi kellekkel ellátott irásbeli ajánlatok folyó évi október hó 16-ik napjának déli 12 órájáig a pécskai k. k. tiszttartósághoz bérmentesen bektüldendők; későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.
K. k. tiszttartóság.
 Pécskán október hó 9-én 1865.

Kundmachung.
 Von Seite des Pécskaer f. l. Verwalteramtes wird hiemit kundgegeben, daß zufolge Erlasses einer hochlöbl. Kant-Direktion, ddo. 2. October l. J., 3. 7217, die Parzelle Nr. 8 des Prädiums Kovácskaja bestehend aus 223⁹⁴²/₁₁₀₀ Joch, auf vier naheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. September 1865 bis Ende August 1869, im Offertwege verpachtet werden.
 In den Offerten sind als Badium 50 fr. pr. Joch beizuschließen. Der Anbot des Pachzinses ist bloß im Gelde, und zwar ziffermäßig und mit Buchstaben auszudrücken; überdies haben die Offerte den Nachweis, daß der Offerent die genügenden Mittel zur Leistung der Pachtcaution besitze, und die Erklärung zu enthalten, daß dem Offerenten die Pachtbedingungen bekannt sind und er sich verpflichtet, dieselben genau zu erfüllen.
 Ferner wird bemerkt, daß weniger die Höhe des Angebotes, als vielmehr die Qualifikation des Offerenten für den guten Fortgang der Pachtung bei der Genehmigung des Angebotes — welche vorbehalten ist — entscheidend sein werde.
 Die mit den obigen Bedingungen versehenen schriftlichen Offerte sind bis 16-ten October 1865, Mittags 12 Uhr, dem Pécskaer f. l. Verwalter-Amte portofrei einzuwenden. Die später einlangenden werden nicht berücksichtigt werden.
R. f. Verwalteramt.
 Pécska am 9. October 1865.

Haupt-Niederlage von Petroleum.
 In
L. Reiter's Oeldepôt,
 Forragasse im Graf Nádaschy'schen Hause, befindet sich eine große Niederlage von
PETROLEUM,
 der feinsten bis jetzt erzeugten, nicht übertriebenen Qualität, zu den möglichst billigt herabgesetzten Preisen, n. zw.:
 feine Waare, 45grädig, pr Pfund 23 fr.,
 superfeinste Waare, 46grädig, pr. Pfund 24 " "
 ordinäre, für Stallung, Werkstätte etc. 15 " "
 Dieses Petroleum ist nicht nur seiner Billigkeit wegen, sondern auch deswegen besonders empfehlenswerth, da es vermöge der Hochgrädigkeit der Waare eine schöne, reine, weiße Flamme liefert und bedeutendes Ersparniß dadurch erzielt wird. (683—5,6)

Anzeige.
 Der ergebenst Geseftigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen pl. l. Kunden höflichst anzuzeigen, daß er sein seit bereits 15 Jahren am hiesigen Plage bestehendes
MÖBEL-LAGER
 nunmehr auf einen Platz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzig und allein am Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, l. Stock, fortführen wird.
 Gleichzeitig erlaubt sich der Geseftigte sein wohlaffortirtes Lager aller Arten
Tischler- und Tapezierer-Waaren
 der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums bestens zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen bemüht sein.
 Auch befinden sich in dem Möbel-Salon des Geseftigten alle Gattungen Rohrsitz-Möbeln eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden daselbst auch alle derartigen Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.
 Arad im Mai 1865.
Ferdinand Abrecht,
 Tischlermeister und Möbelschneider.
 (327—25,26)

Minuendo-Citations-Kundmachung.
 Von Seite der Gemeinde der f. Freistadt Arad wird bekannt gegeben, daß für der Bedarf von 700 Klafter Brennholz pro 1866, dann Brot für die städtische Dienerschaft, Arrestanten, und Schöbllinge, ferner Brot und warmes Essen für die städtischen Armen, am 21. October l. J. im Rathhaussaale eine Cicitation abgehalten wird, wozu mit 10pCt. Reuegeld versehene Unternehmung ammit eingeladen werden.
 Arad am 13. September 1865, aus der abgehaltenen Gemeinderathsfügung.
Der Gemeinderath.

Pályázati hirdetés.
 Az aradi közkórháznál a másod orvosi állomás uresedésbe jöven, ennek betöltésére ezenel pályázat nyitattik.
 A pályázók — kiknek orvostudóroknak kell lenniök — okmányokkal kellöen felszerelt kérvényeiket folyó évi October hó végeig ezen kórházi bizottmányhoz benyújtani tartoznak.
 Ezen orvosi állomással évi 300 ft. a kórházi intézettől, és évi 100 ft. a megyei rabok megvizsgálásáért, — illetöleg orvoslásáért, — továbbá két szoba, konyha és pinczéből álló szabad lakás és szükséges fütés van öszvekötvé.
 Kelt az aradi közkórházi bizottmánynak 1865. évi October 2. tartott üléséből.

Vendéglök és regalejog bérbeadás.
 Ez évi October hó 16. délelötti 10 órakor Másósán az uradalmi tiszt irodában tartandó árverés utján, haszonbérbe adatik:
 Mácsa községben lévő uradalmi vendéglök, mézarszék, bérleti külömlök, a regalejog gyakorlatával 1866. évi Január 1. töl számliva három évre.
 Árverélesi és bérleti feltételek a tiszt irodában előre is megtehatók.
az uradalmi tiszttartóság által.

Anzeige.
 Hiermit beehre ich mich einem pl. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bei Herrn
Gebrüder Bettelheim
 in Arad, für Arad und dessen Umgebung eine Haupt-Niederlage meiner Geschäftsbücher sich befindet und sind die Herren Gebrüder Bettelheim in der Lage, alle derartigen Aufträge zu den festen Original-Fabrikpreisen prompt auszuführen und auch Muster zur schnelligsten Anfertigung der betreffenden Geschäftsbücher übernehmen zu können.
 Sochachtungsbövl
Carl Louis Posner,
 Inhaber der l. ung. l. landesprivileg. Kaiserl. Anstalt.
 (737—1)
 Mit Bezug auf vorstehende Mittheilung freut es uns, derselben die Versicherung beifügen zu können, daß wir durch reichliche Bezüge aus der renommirten Kaiserl. Anstalt des Herrn Carl Louis Posner alle uns zugehenden Aufträge prompt auszuführen im Stande sind. Wir machen unsere pl. t. Abnehmer vorzüglich darauf aufmerksam, daß wir dieses bewährte Fabrikat zu den Fabrikpreisen berechnen und bitten daher uns mit namhaften Bestellungen zu beehren.
 Arad im October 1865.
Gebr. Bettelheim.

Korneuburger Viehpulver,
 ferner das f. l. priv.
Restitutionsfluid für Pferde
 kann echt bezogen werden
 in Arad bei Herrn F. S. Probst.
 Spezererhandlung „zu den 3 Löwen.“

Die Einschreibungen
 an der Arader israel. Haupt-, Unterreal- und erweiterten Mädchenschule finden Sonntag am 22., Montag am 23. und Dienstag am 24. October l. J. statt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Arad am 15. October 1865.
 (735—1) Vom Arader israel. Gemeinde- und Schul-Vorstande.
Cicitations-Kundmachung.
 Von Seite des Geseftigten wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses des löbl. Gerichtes der kon. Freistadt Arad, 3. 7966/1865, die zu Gunsten der Klägerin Josefa Planeter, wegen einer Forderung von 119 fl. sammt Gebühren, von dem Arader Einwohner Carl Weracek gerichtl. gepfändete Forderung von 3 Joch Kukuruz-Feld ebensoviel Stengeln, und 17 Klafter Fruchttroh, am 17. October l. J. Nachmittags 3 Uhr, auf der Planeter'schen Tanya in Szeretyháza im Wege der gerichtlichen Cicitation verkauft werden.
 Arad den 12. October 1865.
Johann Sarlott,
 Greuquant-Nichter. (732—1)

Nathan Steinitzer,
 (198—29) **Zimmermaler und Anstreicher,**
 Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad, empfiehlt sich zur Uebernahme und prompten Ausföhrung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als: zum Ausmalen von Zimmern, zum Anstreichen, Fladern und Lackiren, wobei er nebst reellster Bedienung die billigsten Preise zusichert.
 Ferner empfiehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes, bestrenommirtes Lager aller Gattungen Del-Firnisse, feingetriebener Delfarben, dann reines, abgelegenes Leinöl für Tischler, gut abgelegenen, schnell-trocknenden Firniß, sowie alle Arten Lacke von 80 fr. bis zu 5 fl. pr. Pfund. Besonders empfehlenswerth ist der Fußboden-Glanz-Lack, wozu gedruckte Anweisungen zur Behandlung beigegeben werden. Ebenjo sind daselbst Maler-Leinwand, Farben in Dosen, dann alle Gattungen Pinsel und Farben für Zimmermaler in großer Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorräthig.
 Schließl. empfiehlt er sich zur Uebernahme von Anstreicher-Arbeiten an den Facaden der Häuser in jedem Couleur, zu den annehmbarsten Preisen.

